

Christoph Pellanders V4-Tipps für Sonntag, den 13. Januar

Garantie in der V4: 4.000 Euro!

Bitte beachten Sie auch unsere Aktiven-Interviews!

Individuelle Interview-Wünsche können bis 10.30 Uhr am Renntag angegeben werden.

V4-1 (Rennen 2)

1 Gingerbell: Das Debüt der Vierjährigen, die mit Glaedar, Grace und vor allem Parisienne Blue namhafte Geschwister aufzuweisen hat. Im Probelauf hielt sie sich bis eingangs der Zielgeraden bedeckt und passierte dann sicher einen Kandidaten, der es unterwegs auch nicht eilig hatte. Daher ist die 22er Zeit auch nicht allzu schwer zu bewerten. Sie trabte flüssig und wirkte sehr trabsicher. Ob der neue Trainer Schliff in die Stute bekommen hat, werden wir sehen. Ich persönlich würde sie nicht vom Schein lassen.

3 Tomba la Bomba: Der Trainer schwärmt von dem kleinen Wallach, erwähnt aber auch immer seinen Eifer, der vor allem in der Startphase zum Handicap wird. Zuletzt hatte er gegen Qui Cherie keine Chance, aber der Moment wird kommen, wo das Duo allen eine lange Nase zeigen wird.

4 Qui Cherie: Zeigte hier kürzlich die beste Leistung ihrer Karriere, die man nach schwachen Resultatet im Sommer nicht erwarten durfte. Das Quartier hatte aber eine Steigerung im Training nach Behandlung und Beschlagswechsel angekündigt. Sollte sie diese Leistung erneut abrufen, kann sie ihr erstes Rennen gewinnen.

5 Cognac Simoni: Lief beim Ehrenplatz in der Wuhlheide brav innen entlang, umschiffte auf der Überseite einen müden Gegner, hatte gegen den Sieger aber keine Chance, so dass eine Revanche nach letzten Eindrücken nur möglich ist, wenn sich der Wallach in den Neujahrswochen deutlich verbessert hätte.

6 Oxidizer: Begann beim Debüt zögerlich und kam auf den ersten 200 Metern von den Beinen, folgte mit 40 Metern Rückstand, robbte sich dann ans Feld und gewann am Ende mügelos. Der dreckempfindliche Wallach bleibt aber unsicher, so dass man ihn nicht stellen kann. Läuferisch aber erste Wahl in dieser Anfängerklasse,

V4-2 (Rennen 3)

2 Cascada: Ist sehr formbeständig und kennt im Normalfall keine Ausfälle, war zuletzt "nur" Siebente, weil sie frühzeitig in die Todesspur musste, wo es am Ende zu hart für die Stute war. Zuvor war sie moralische Siegerin, denn ein Fehler vor dem Rennen nach unsanfter Berührung mit dem Startwagen bescherte ihr eine unfreiwillige Doppelzulage. Durchaus als Siegerin denkbar.

3 Laufey: Ein Moralrennen Ende November und dann mit Vollstrecker Alex Kelm am 9.12. eine sehr starke Leistung der Stute, von der man Überraschungen immer

wieder gewöhnt war. Im neuen Quartier scheint sie sich wohl zu fühlen, sie geht bekanntlich auch außen herum und sollte nach letzten Eindrücken, die jedoch auch schon wieder 5 Wochen her sind, mitgenommen werden.

4 Jilliane: Versprang einen möglichen Sieg bereits Anfang Dezember spät im Einlauf, holte dies dann sogleich nach und überzeugte komplett. Dem Fehler in unerfahrener Amateurhand hinter dem Startwagen muss man bei der heutigen Analyse wenig Gewicht verleihen. Form ist da!

5 Lovers Hall: Hatte im Vorlauf zum Weihnachtspokal der Amateure Pech und wurde aufgehalten, im Finale mit Zulage war wenig möglich. Heute werden die Karten für den kaum siegerprobten Hengst neu gemischt, der allein durch seinen Super-Antritt früh vorne liegen wird. Auf diesem Niveau muss er eine Rolle spielen.

6 Late Night Show: Musste in Hamburg frei Formpferde vor sich erdulden, gewinnt zwar sehr selten, hätte aber einen Volltreffer verdient, der in starker und bekannter Hand hier keine Sensation wäre.

V4-3 (Rennen 4)

2 Jan Hazelaar: Spannender Neu-Berliner, der lange ausgesetzt hat und seit November sich - nunmehr als Wallach - im Stall von Victor Gentz befindet. War schon immer staturmäßig ein kräftiger Typ mit viel Luft, dem aber vor der Auszeit ein wenig Grundschnelligkeit fehlte. Wenn er dieses Handicap ein Jahr später abgelegt hat, sollte man mit ihm rechnen, zumal sich der neue Trainer scheinbar genügend Zeit mit dem Debüt. Er kam nach Wiederquali ja fit nach Berlin. Gerade bei matschiger und langsamer Bahn wäre er für mich gefährlich.

4 Sindbad Diamant: Beendet ebenfalls eine längere Auszeit, in die der Wallach Ende Mai verschwand, nachdem er oft brav aber selten zwingend agierte. Die Wiederquali war solide, er lief alleine in Gelsenkirchen 18, weshalb man einer 16er Zeit in Berlin erwarten kann. Vielleicht kann der erstmals eingesetzte Zugzaum die Moral des Sechsjährigen etwas ankurbeln, bislang ließ er das letzte Kämpfergen etwas vermissen.

6 Gameboy Newport: Gewann beim Wiedereinstand mühelos, nahm wie fast immer einen Sicherheitsstart in Kauf, der ihn dennoch früh in die Spitzentruppe brachte, lief dann außen herum und musste nur das Nötigste tun, um zu gewinnen. Es war aber auch deutlich leichter beim Comeback als heute und allzu viel darf man in Mariendorf nicht verschenken!

7 Howard T: Trotz der vier Siege in Serie für mich das Fragezeichen im Rennen, denn nicht aufgeführt ist (natürlich) der Rückzug beim fünften Versuch im November in Amateurhand, wo der Wallach beim aufcantern Geläufprobleme offenbarte und auf Anweisung des Trainers und Besitzers, der am Bildschirm zuhause saß und dies entsetzt verfolgte, kurz vor dem Start aus dem Rennen ging. Seitdem hat er ausgesetzt und wurde auch behandelt, denn es wurde ein Wehwehchen festgestellt. Zuhause arbeitet er aktuell stark und trabt besser denn je. Die Siege waren zweifellos beeindruckend, aber Heinz Wewering war vor allem auf der ersten 500

Metern vorsichtig mit dem Fünfjährigen. Keine so leichte und dankbare Aufgabe für Daniel, der es möglicherweise einmal von hinten aus der Deckung versuchen wird.

V4-4 (Rennen 5)

2 Jorma Bo: Was der stürmische Bursche kann, wissen wir alle, aber entscheidend ist auf dem Platz und da läuft wenig zusammen. Wird viele Wetter zum rätseln bringen und sicher entscheidet sich der ein oder andere für den laufgewaltigen Burschen, bei dem schon am Start alles vorbei sein kann.

4 Tiffany Diamant: So etwas nennt man Top-Form - die Stute läuft in diesem Winter in der Form ihres Lebens und gewinnt auch außen herum. Der Weihnachtspokal wurde zur leichten Beute, nun gilt es, das neue Geld zu verteidigen. Es wäre keine Schande, wenn die Siegesserie reißt, denn es warten gute Gegner auf die flexible Stute.

7 Stradivari: Auch der Hengst hat mit dem Sieg im Bahrenfeld-Cup einen Batzen Geld aufgenommen und fand sich in Gelsenkirchen in anderer Klasse wieder, wo er außen herum gegen einen Bahnspezialisten wie Mr Bathuan Byd und dem geschonten Candyman Hornline als Dritter ordentlich lief. Heute kann er wieder als Sieger im Platz gehen.

8 Falco: Ließ in Front im Vorlauf zum Weihnachtspokal erst spät zwei Gegner vorbei, hatte im Finale von hinten von Hause aus kaum eine Chance. Fest steht für mich: Aus dem Rücken ist er viel stärker und sieht man vom sechsten Rang am 9.12. ab, hat er in bislang keinem Rennen enttäuscht. Nur mit dem Winner Circle steht er auf dem Kriegsfuß.